

Stadtentwicklungspolitik und lokale Zivilgesellschaften: aneinander vorbei oder auf gleichem Kurs?

**Dr. Frank Jost
vhw – Bundesverband für Wohnen und Stadtentwicklung e.V., Berlin**

**Bürger sind selbst
aktiv und erhalten
von den
Kommunen
Angebote zur
Beteiligung und
Kooperation**

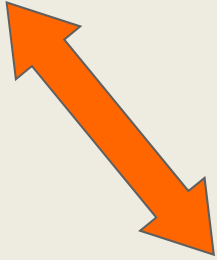
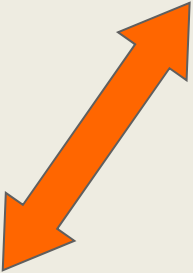
Bürgerengagement

**Kommunen
beteiligen Bürger an
der
Meinungsbildung,
fördern
Eigenaktivitäten und
kooperieren**

Bürgerorientierung



Was?
Aufgabe / Teilhabegegenstand



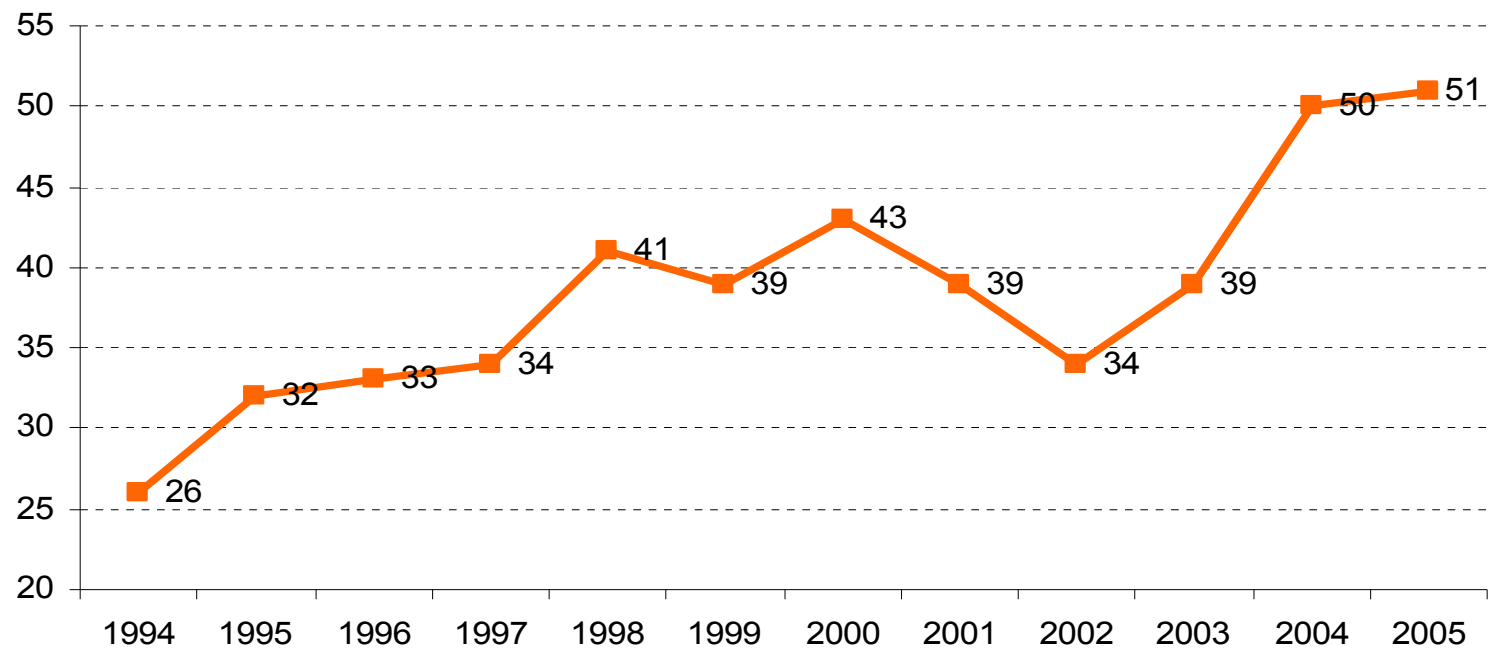
Wie?
Methode / Beteiligungsverfahren



Wer?
Bürger / Milieu

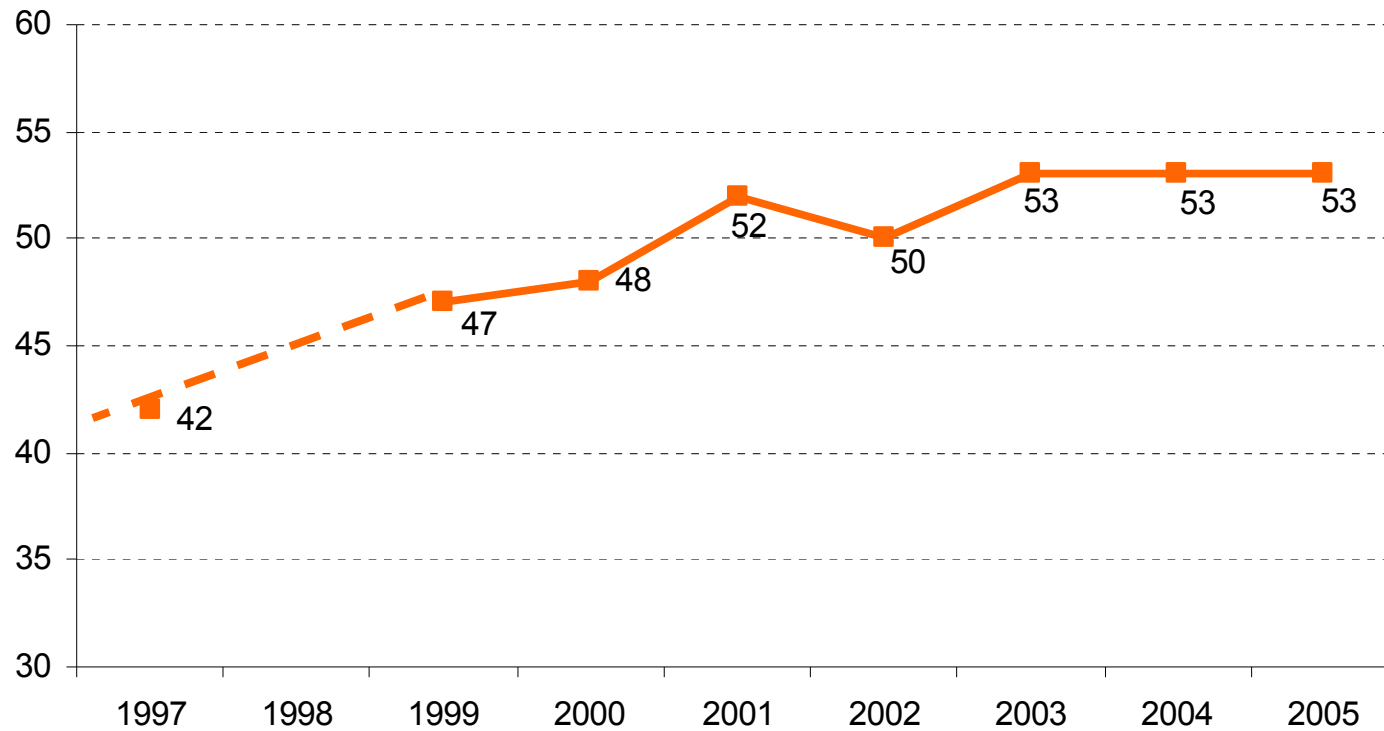
Trend 2005: Langzeitbeobachtung

„Ich habe genug mit meinen eigenen Problemen zu tun – ich kann mich nicht auch noch um andere kümmern“ (Zustimmung in %)



Trend 2005: Langzeitbeobachtung

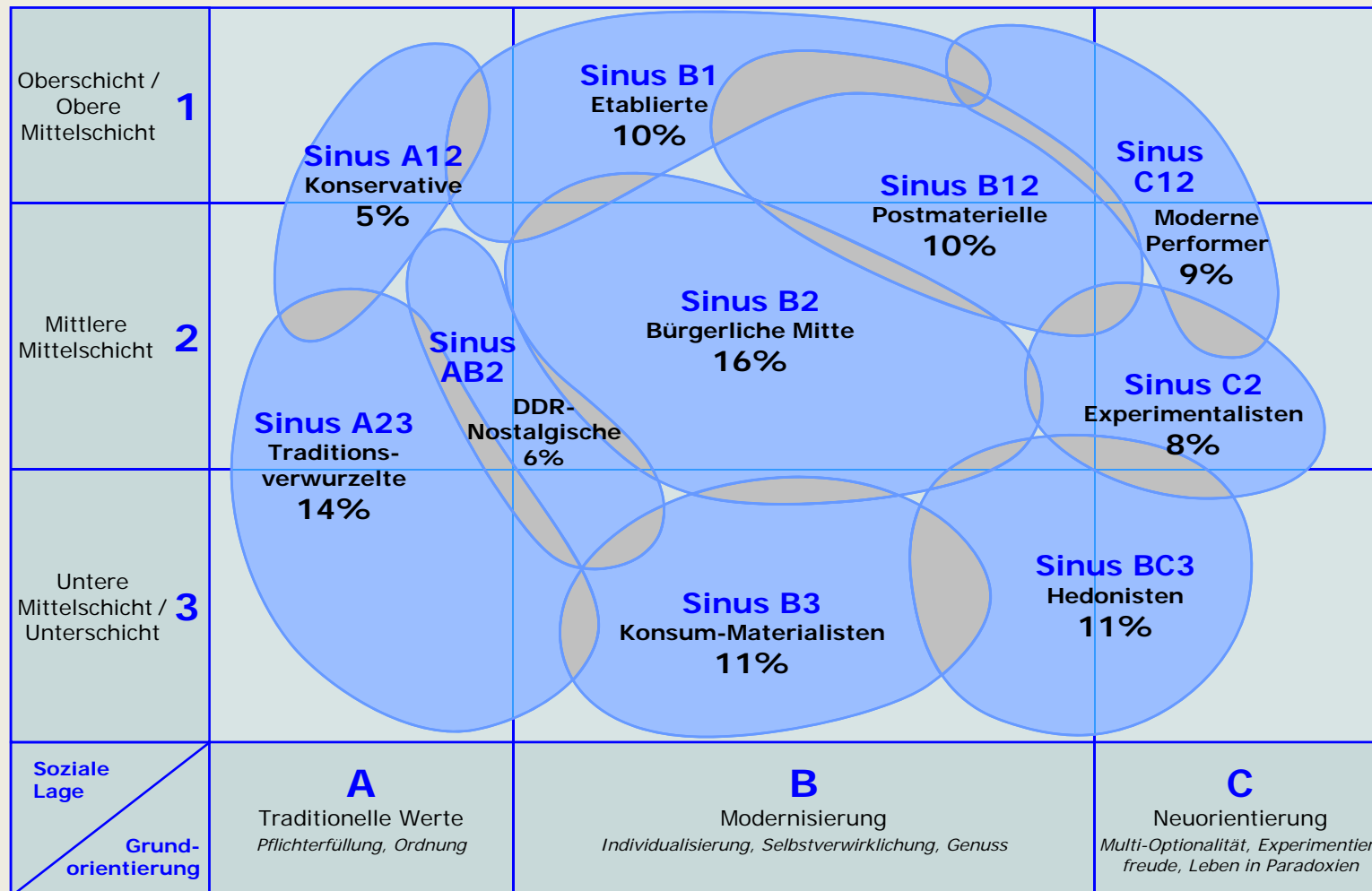
„Mein Zuhause ist meine Insel“ (Völlige Zustimmung in %)

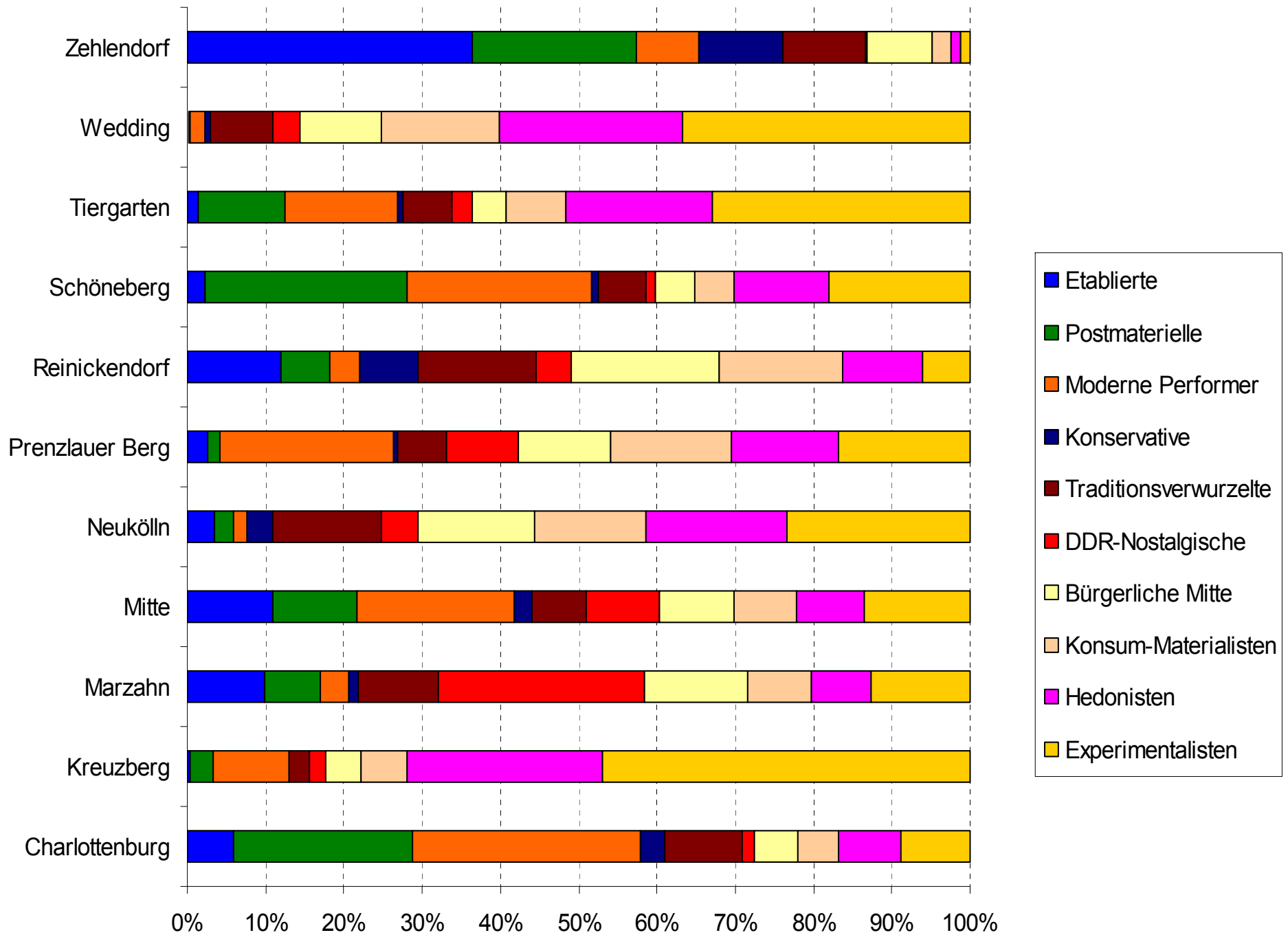


Basis: 2.000 Personen pro Jahr (1994-1999 nur D-West)

Die Sinus-Milieus® in Deutschland

Soziale Lage und Grundorientierung



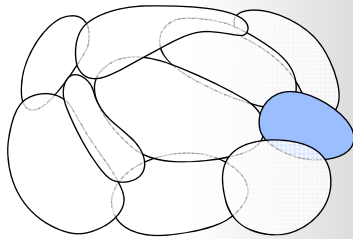


vhw

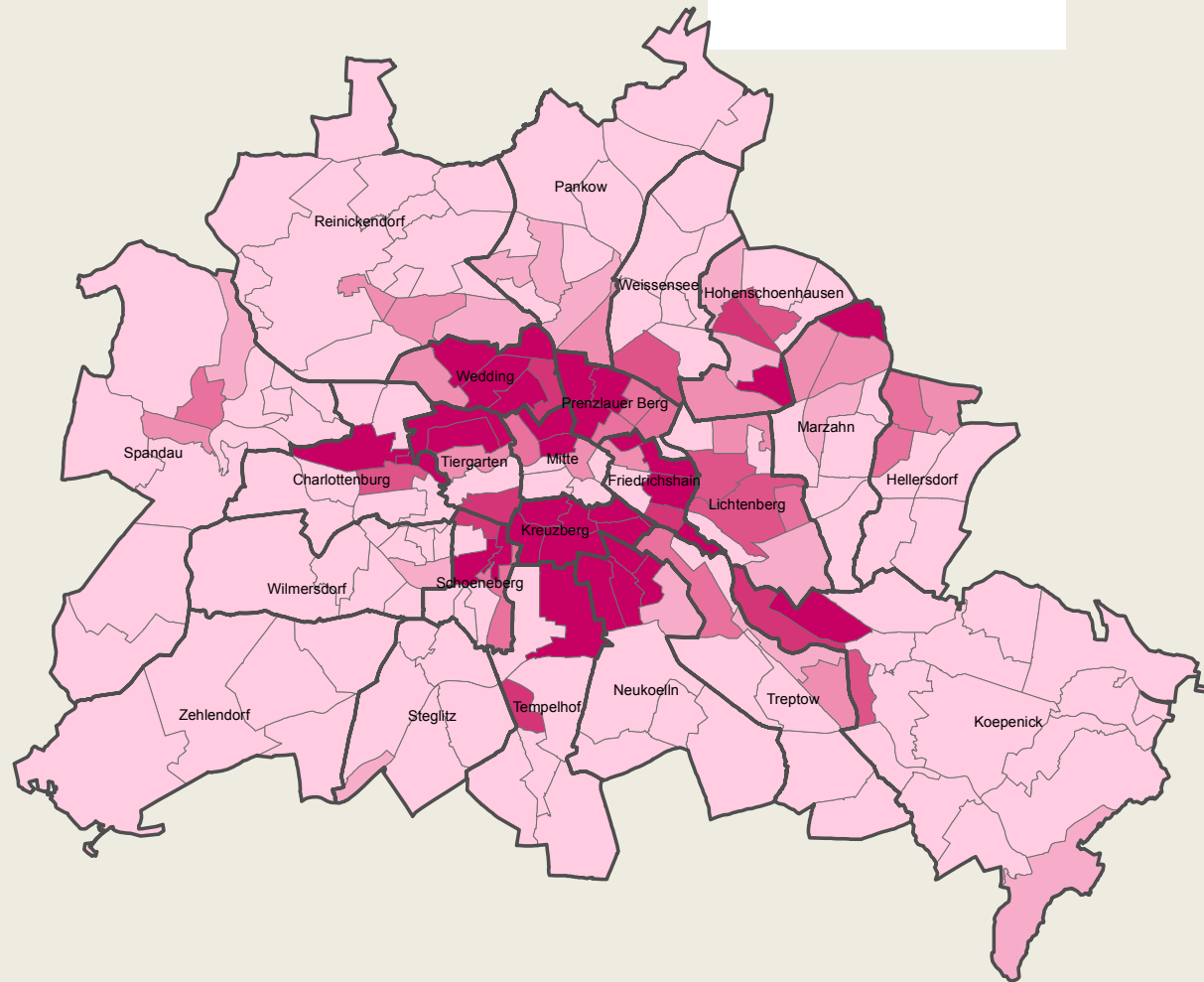
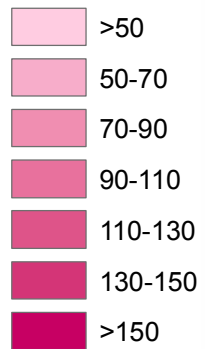
Die sozialen Milieus in Berlin – Milieuschwerpunkte

Experimentalisten: 14%*

* Bezugsgröße: Privathaushalte, Berlin



Legende Indexwerte

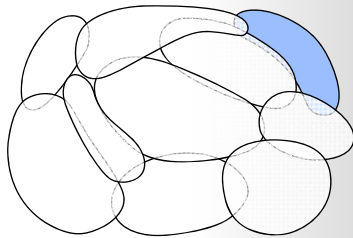


vhw

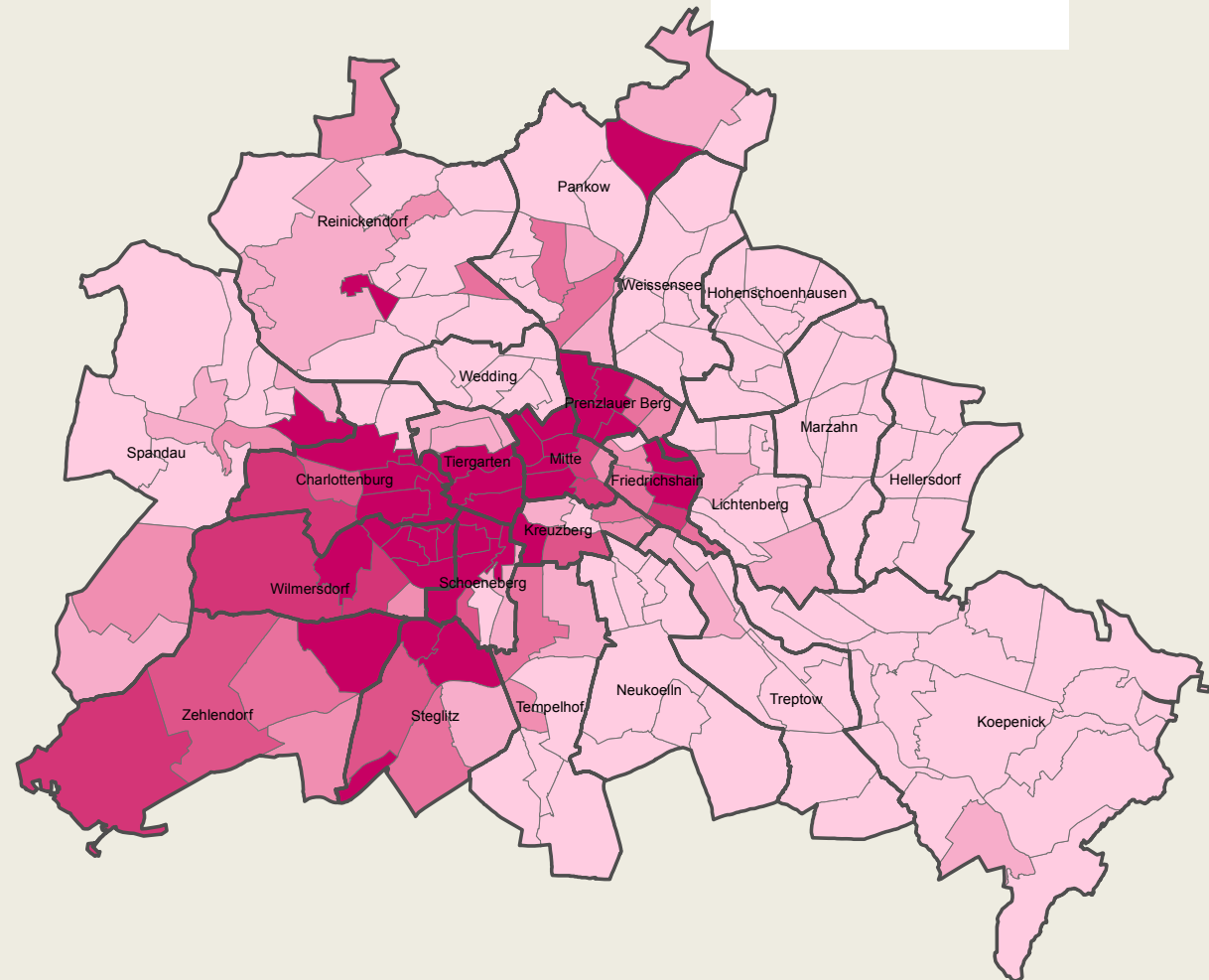
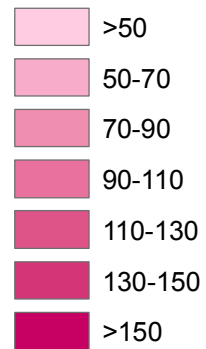
Die sozialen Milieus in Berlin – Milieuschwerpunkte

Moderne Performer: 12%*

* Bezugsgröße: Privathaushalte, Berlin



Legende Indexwerte

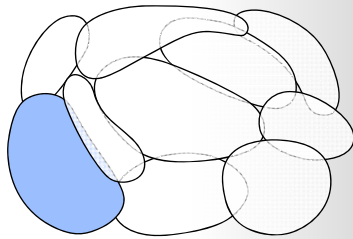


vhw

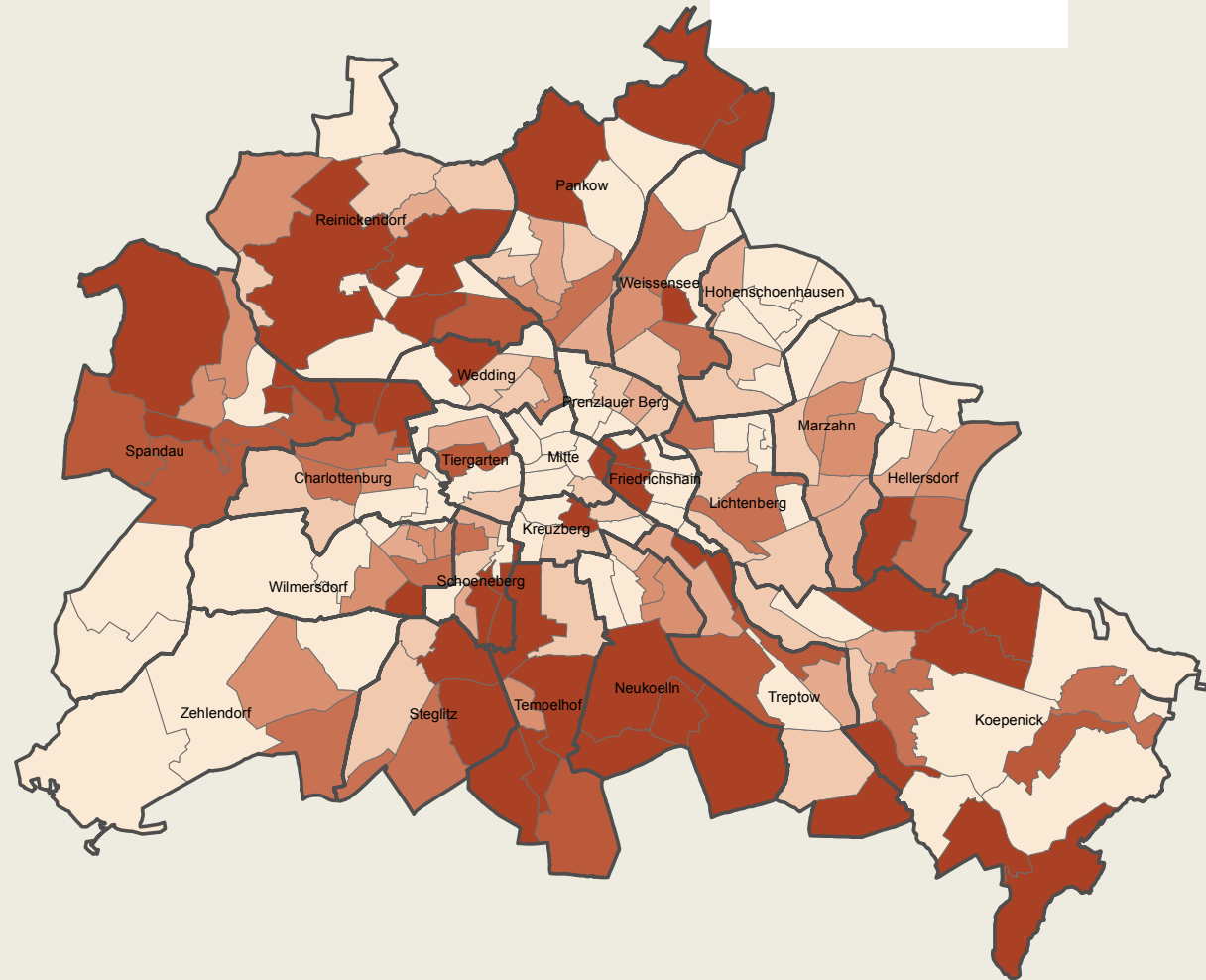
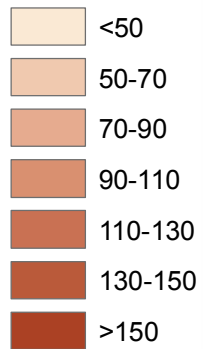
Die sozialen Milieus in Berlin – Milieuschwerpunkte

Traditionsverwurzelte: 12%*

* Bezugsgröße: Privathaushalte, Berlin

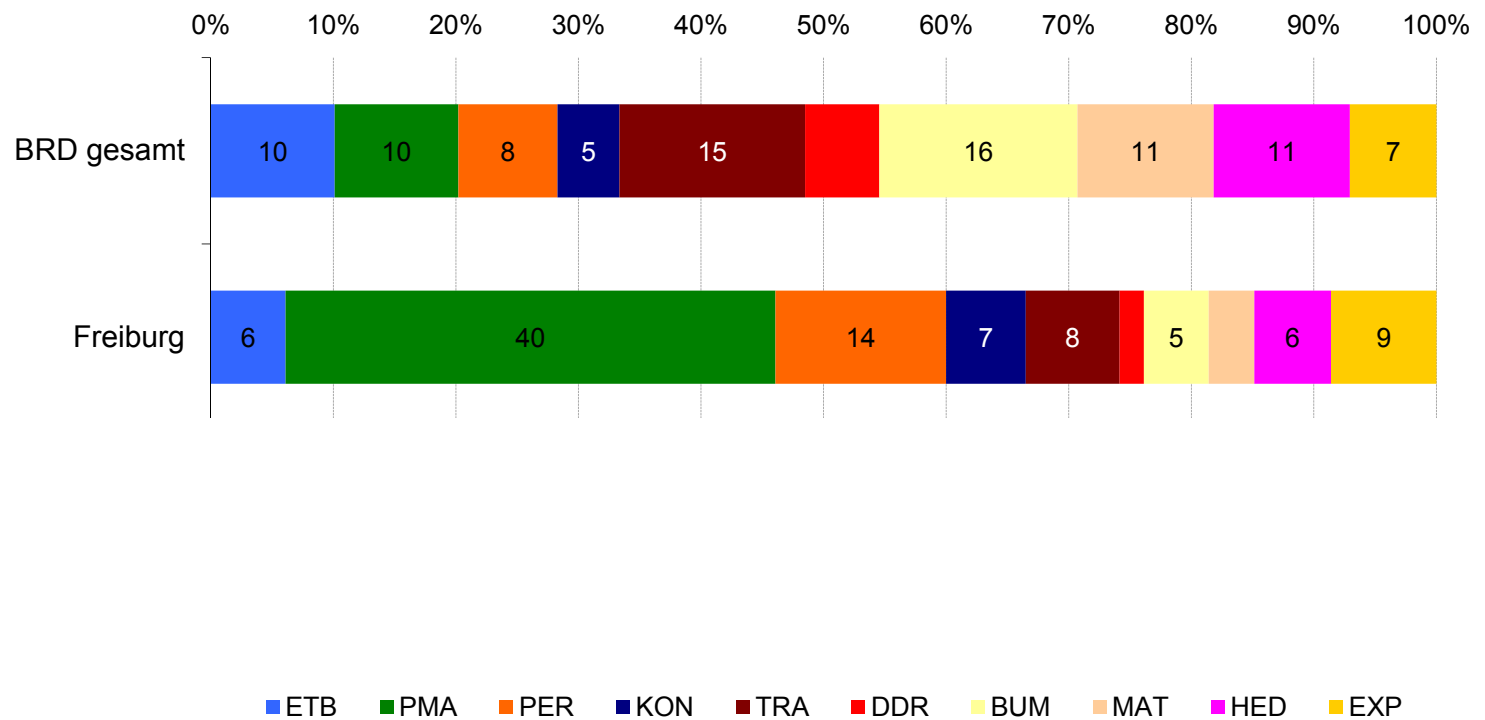


Legende Indexwerte



Freiburg: Milieustruktur

Anteil dominantes Milieu in %



Quelle: microm

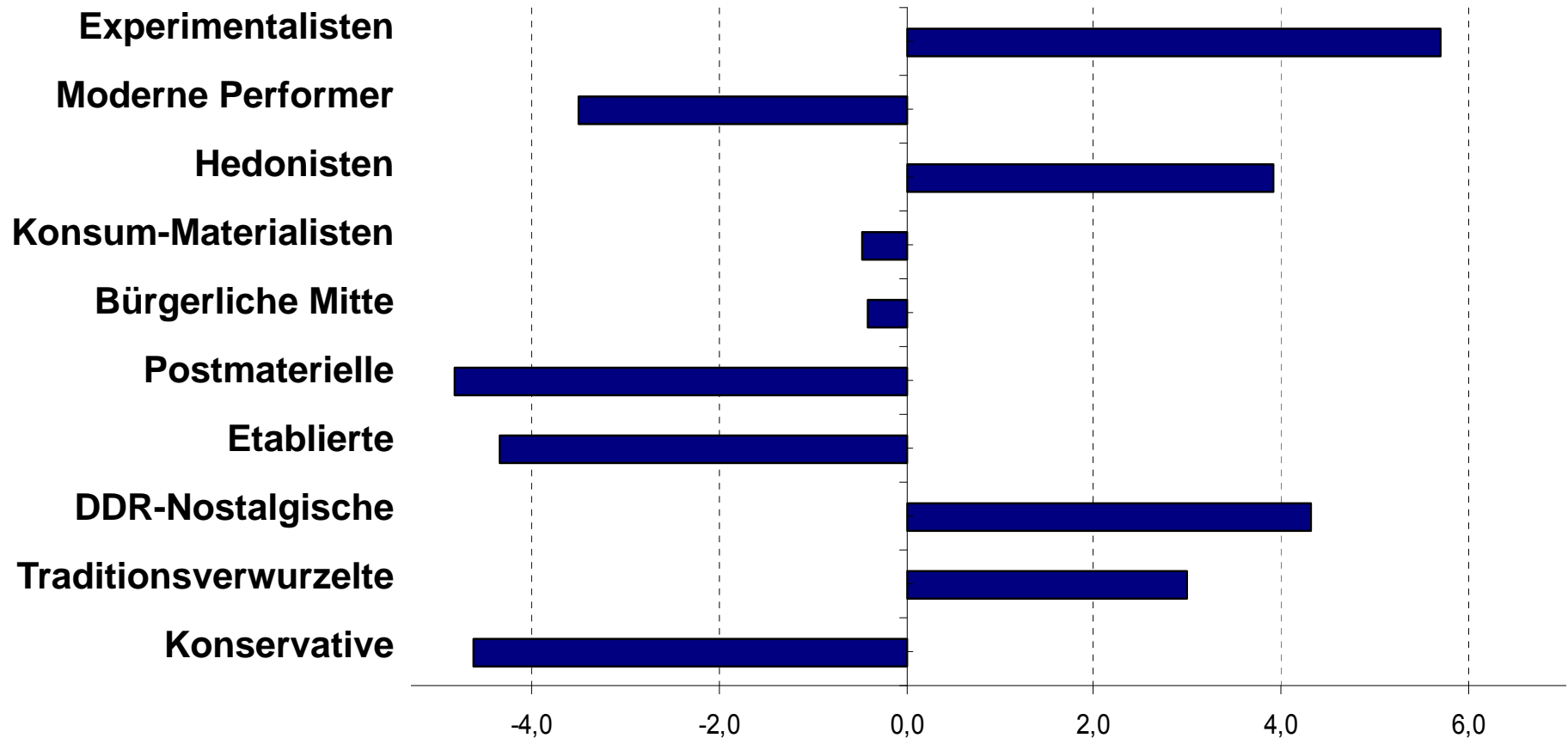


In Freiburg besteht eine starke Dominanz von Postmateriellen (Akademiker, auch Studierende); überrepräsentiert sind gleichfalls junge PER und EXP; statusniedrige Milieus sind hingegen unterrepräsentiert. Auch der Bürgerlich Mitte-Anteil ist in Freiburg sehr schwach ausgeprägt.

Trend 2005: Einbettung in die Gesellschaft

"Ich habe das Gefühl, von den aktuellen Veränderungen in unserer Gesellschaft ausgeschlossen zu sein"

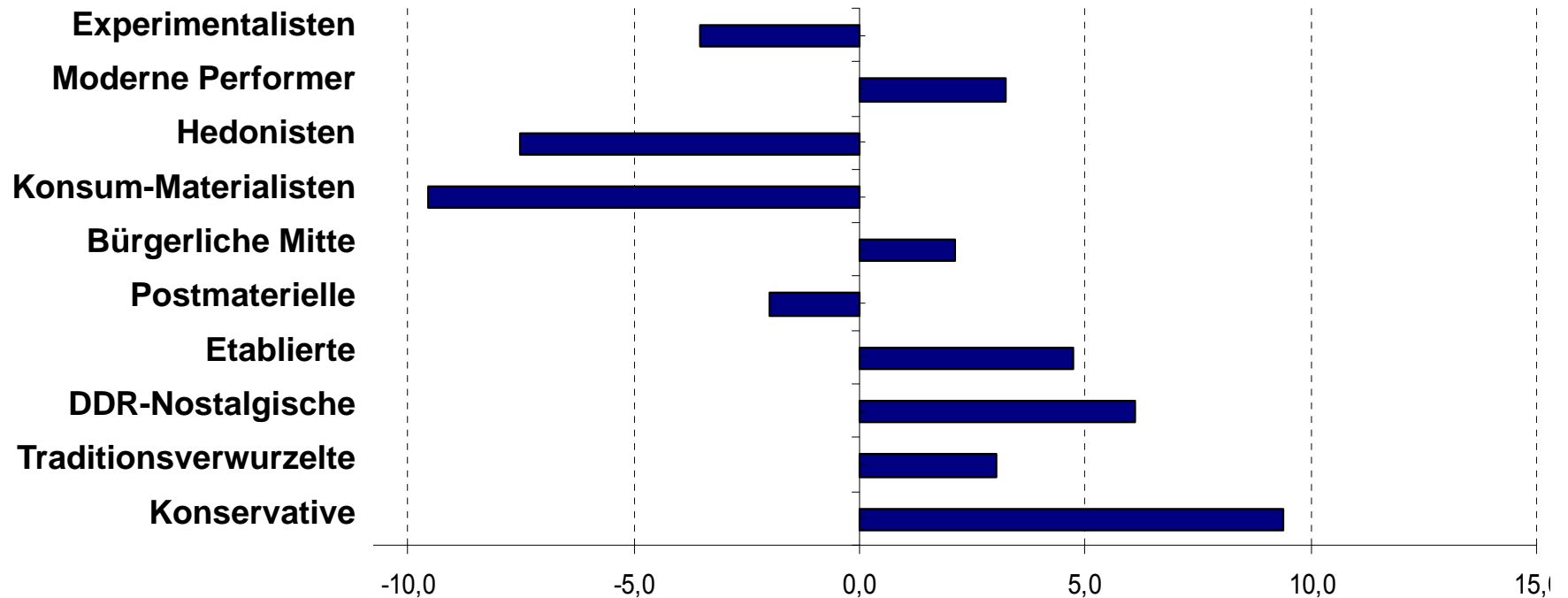
Antwort: „Stimmt ganz genau“ / Abweichung vom Mittelwert



Trend 2005: Politik und Planerfordernis

"Ich finde es wichtig, dass die Politiker einen Plan haben, wie unserer Städte und Gemeinden in 20 Jahren aussehen sollen"

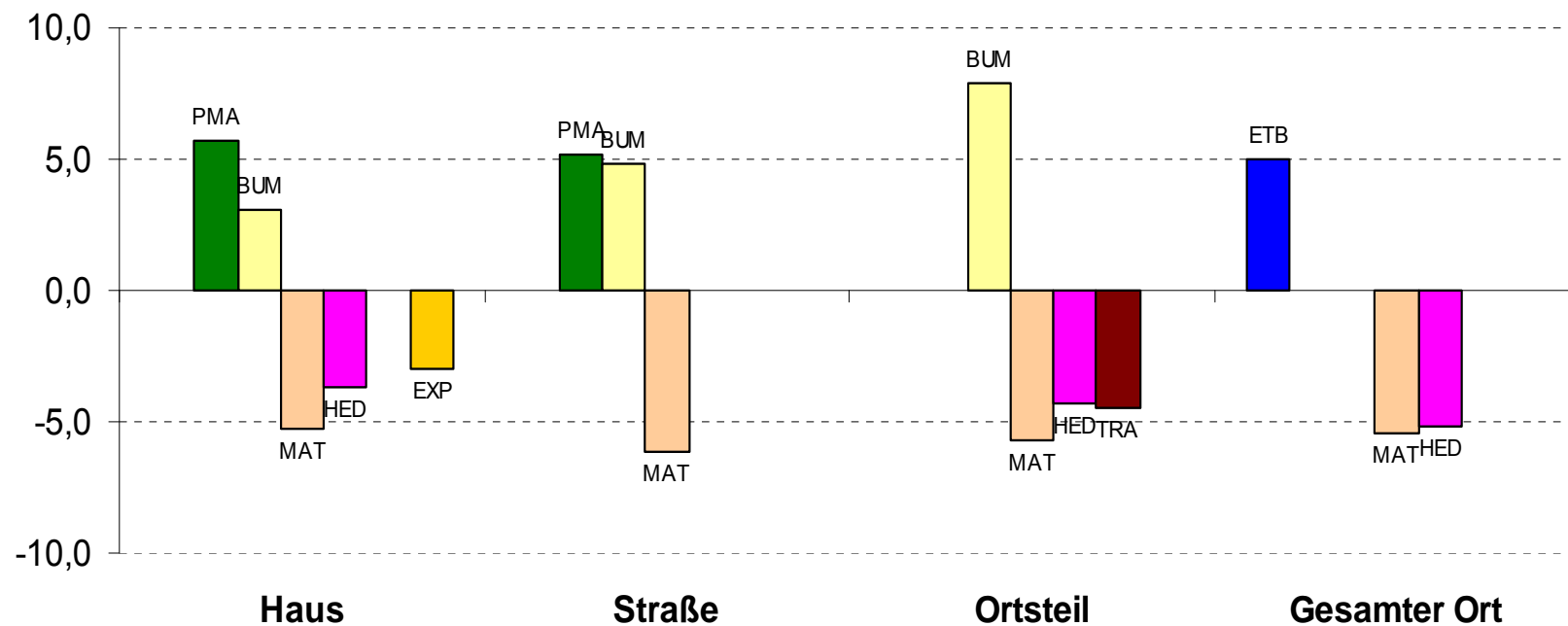
Antwort: „Stimmt ganz genau“ / Abweichung vom Mittelwert



Trend 2005: Beteiligungsinteresse nach Themenreichweite

Beteiligungsinteresse an Planungen in verschiedenen Maßstabsebenen

Antwort „Sehr interessiert“ / Abweichungen vom Mittelwert

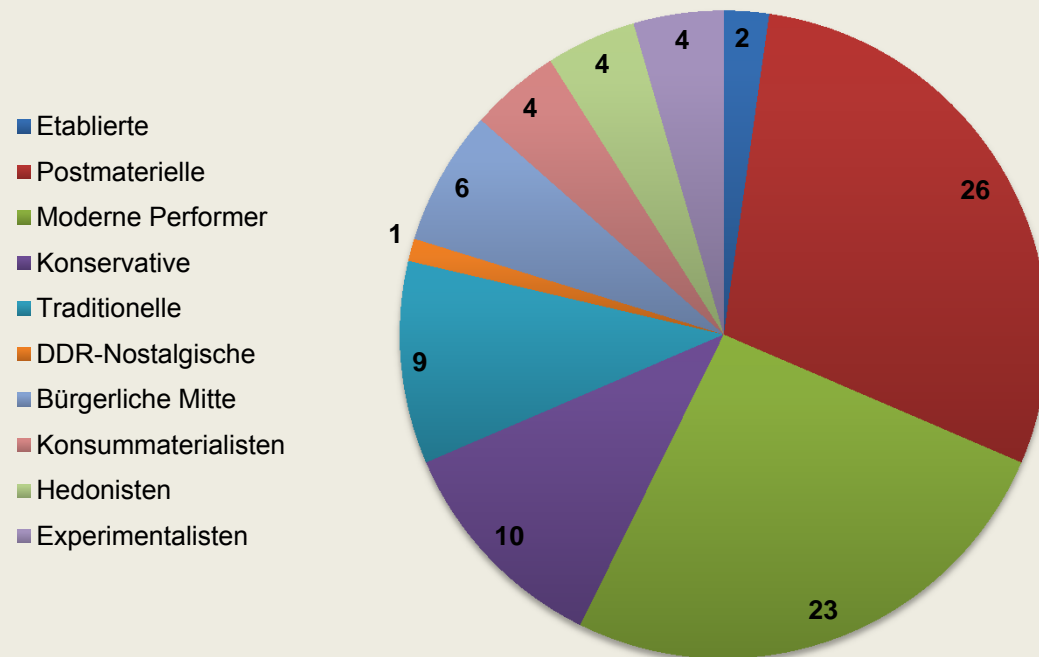


Das typische Bild bei Beteiligung und Dialog

„Die üblichen Verdächtigen“

Aktuelle Demokratieprobleme

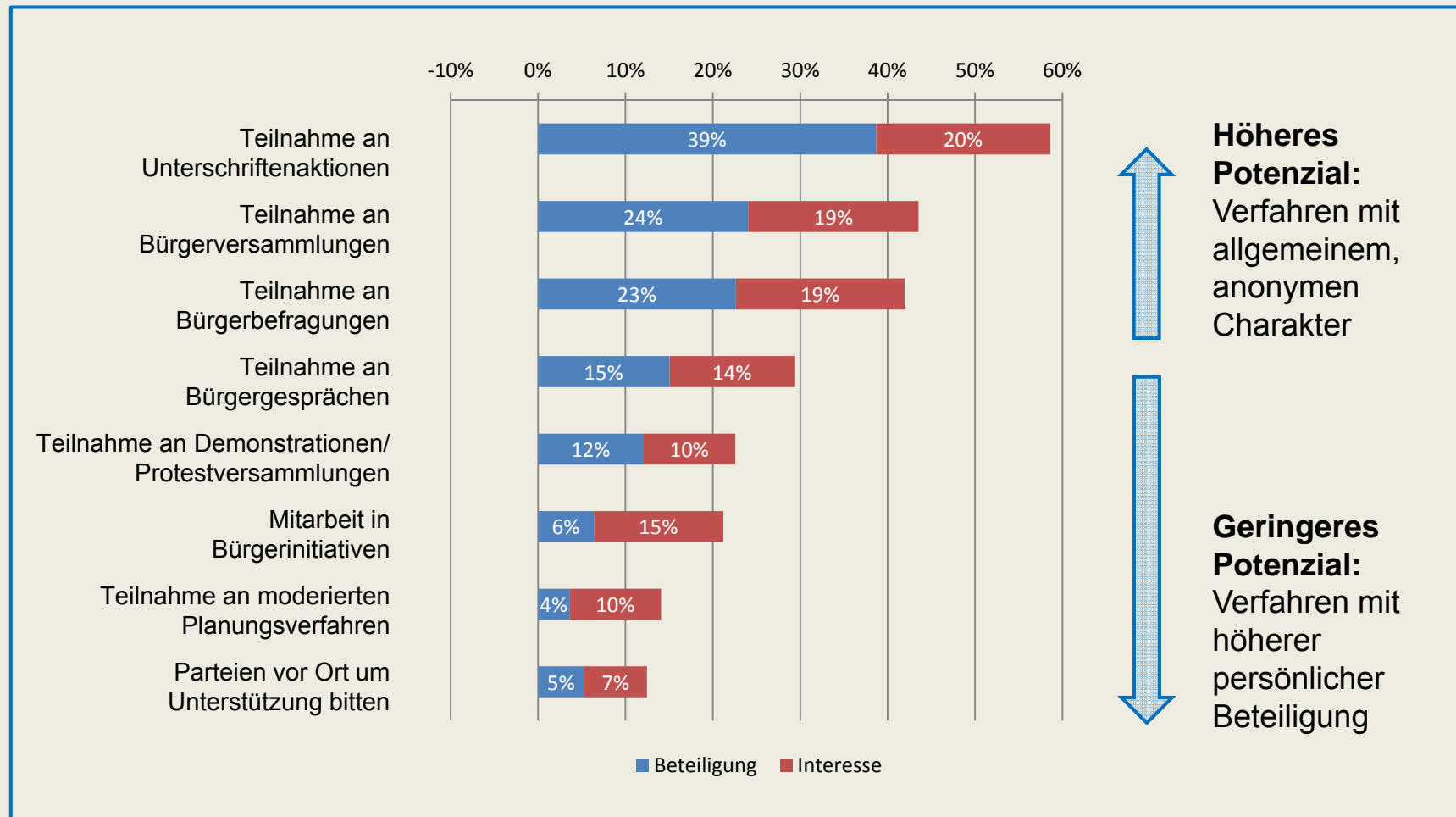
- Sinkende und sozial ungleiche Wahlbeteiligung, Vertrauensverlust in die Politik
- An Bürgerbeteiligung nehmen eher Gebildete und sozial Bessergestellte teil und beeinflussen oft das Ergebnis zu ihren Gunsten,
- Sprachfähigkeiten, Macht und Ausstrahlung beeinflussen das Ergebnis der Beteiligung.



Mithilfe der Milieuforschung konnte in verschiedenen Städten mit anonymisierten Teilnehmerdaten die einseitige Milieustruktur bei früheren Bürgerbeteiligungen gezeigt werden.

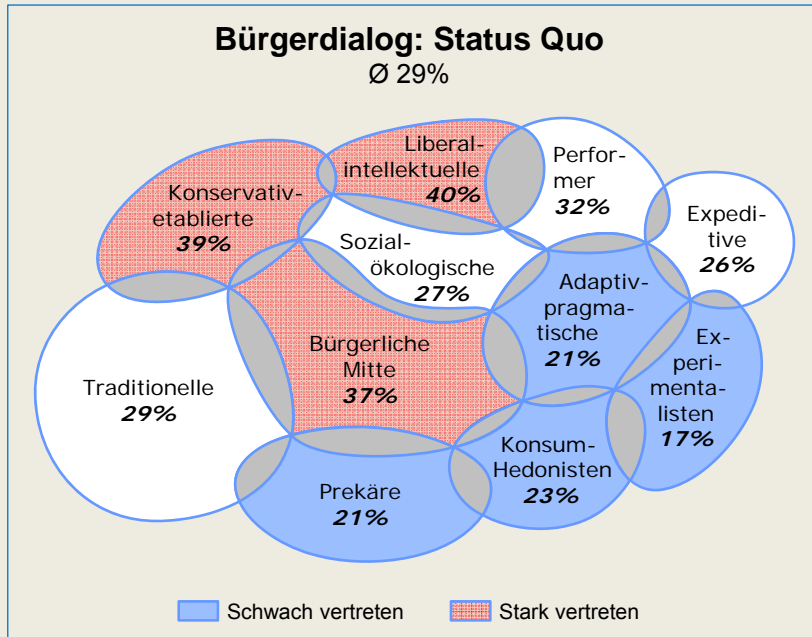
Planungs- und Entscheidungsprozesse

Beteiligung und Interesse



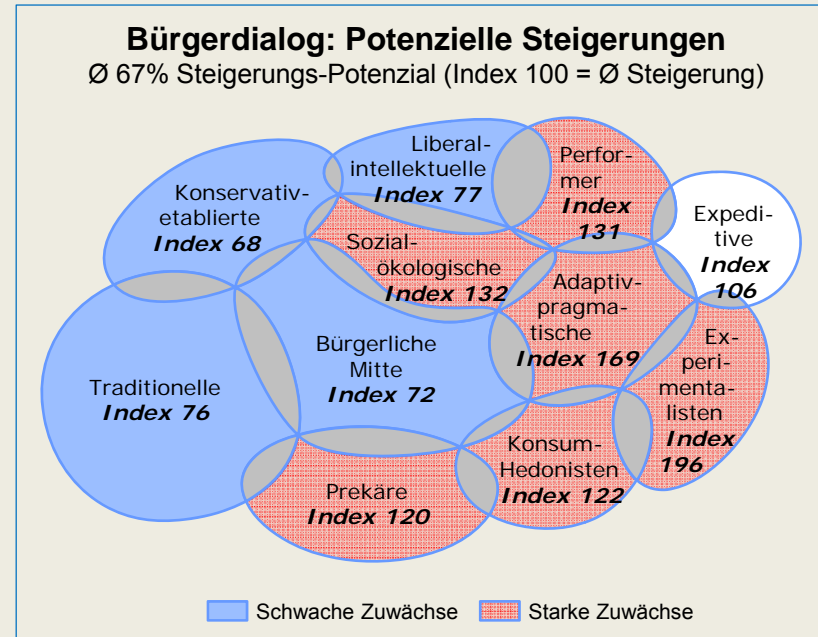
Milieus und Dialog

Der Status Quo



Quelle: vhw Trendstudie 2010, Basis: 2.016 Fälle

Frage: An welchen Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, sich an Planungs- und Entscheidungsprozessen in ihrer Stadt oder Gemeinde zu beteiligen, haben Sie sich bereits beteiligt? Antwort: Bürgerversammlung oder Bürgergespräch oder moderierte Planungsverfahren; Erhebungszeitraum: April – Juni 2010



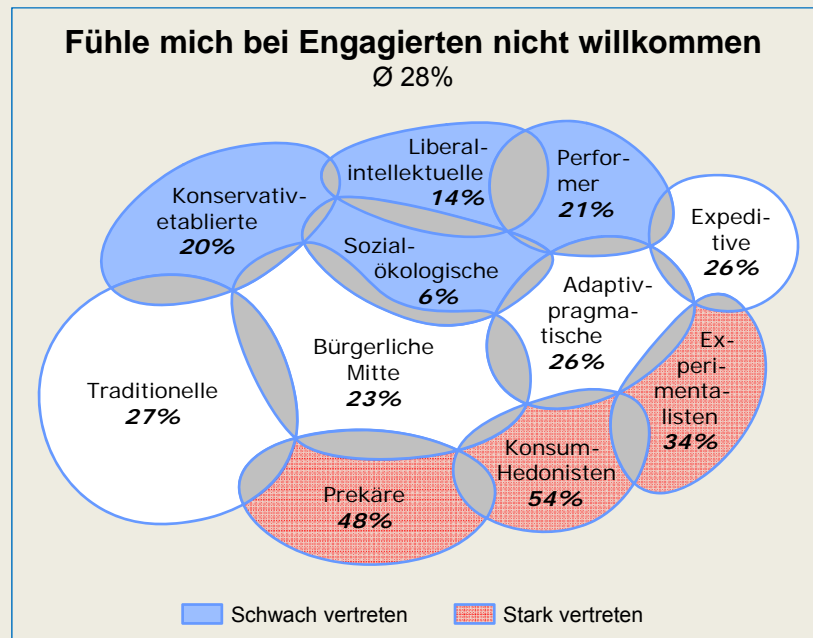
Quelle: vhw Trendstudie 2010, Basis: 2.016 Fälle

Frage: Welchen Möglichkeiten für Bürgerinnen und Bürger, sich an Planungs- und Entscheidungsprozessen in ihrer Stadt oder Gemeinde zu beteiligen, kennen Sie? Antwort: Bürgerversammlung oder Bürgergespräch oder moderierte Planungsverfahren; Erhebungszeitraum: April – Juni 2010

- ▶ **Statusmilieus und Bürgerliche Mitte dominieren** mit Blick auf den Status Quo im Bürgerdialog.
- ▶ **Distanzen** bestehen besonders bei den **unteren und jungen modernen Milieufractionen** –
- ▶ **Starke Potenziale** bestehen aber auch in eben den jungen Milieus – das Interesse ist da, aber wie damit umgehen?

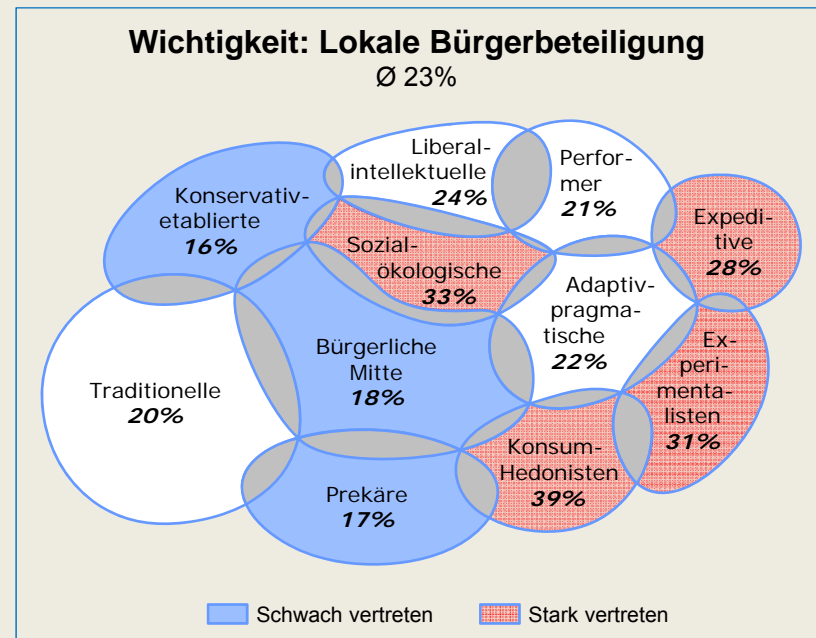
Partizipation: Distanzen und Nähen

Neue Sinus-Milieus



Quelle: vhw Trendstudie 2010, Basis: 1.794 Fälle
 Filter: Mindestens 1x angegeben, sich nicht lokal engagieren zu wollen (89%)
 Frage: Aus welchem Grund wollen Sie sich nicht engagieren?
 Antwort: Ich fühle mich bei denen, die sich engagieren, nicht willkommen
 Erhebungszeitraum: April – Juni 2010

- ▶ Nähe bei Statusmilieus und Performern
- ▶ Distanzen bei unteren und jungen modernen Milieufractionen



Quelle: vhw Trendstudie 2010, Basis: 2.016 Fälle
 Frage: Wie ist das in der Gegend/Gemeinde, in der Sie wohnen?
 Item: Beteiligung der Bürger an den Entscheidungen in der Stadt/Gemeinde
 Antwort: Sehr wichtig (Top-Box 4er-Skala)
 Erhebungszeitraum: April – Juni 2010

- ▶ Jenseits des Status Quo: Hohe Affinitäten für das Thema Bürgerbeteiligung in den modernen Milieusegmenten, bis in statusschwache Bereiche hinein; zudem bei den SÖK

Partizipation

Im Ergebnis geht es um Partizipations-Typen

Kreative

- Konzipierer
- Professioneller Zugang
- Abstrakter, strategischer Zugang („neues“ Bildungsbürgertum)
- Quartiersengagement in Konkurrenz zu anderen Feldern
- Es geht nicht um „Stadtentwicklung“ an sich, sondern um konkrete Themen und Interessen
- Engagement als Kür – Stadt/Staat stellt Grundversorgung

Prekäre

- Ganz großes Kino
- Emotional besetzter Zugang, „Gänsehautstimmung“
- Für Leute einsetzen, denen es schlecht geht (Selbstbild: Man schafft seinen Weg alleine und kann helfen)
- Mitmacher
- Kein Erfüllungsgehilfe für Aufgaben von Stadt/Staat sein

Mainstream

- Home sweet home:
- Man engagiert sich vorerst in Nachbarschaft und Quartier.
- „Es soll schöner werden“
- Engagement ist Einsatz für ganz konkrete, kleinteilige Dinge
- Verständnis für knappe Kassen von Stadt/Staat, mitmachen um öffentliche Engpässe zu überbrücken ist legitim

Kommunikation der Milieus

Traditionelle, Konsum-Hedonisten, Expeditiv

Oh Gott

Wir wollen ernst genommen werden

Für menschlichen Umgang mit der Kirche

Lebensversicherung in Rente umwandeln

Janina Hartwig (l.) und Gösel Zechin „Um Himm

HAUSMANN-KOST Knödel

Die Royals mal privat

GESUNDHEIT

Muskel- und Gelenkschmerzen

Chronische Schmerzen

GANZ GROSSES KINO

Ich werde oft ausgegrenzt weil

NEID RIDER.

H&M

Langsam reich's

JOB GEKÜNDIGT- UND JETZT?

Wie wichtig Geld ist

SIE KOMMT IN DEN BESTEN FAMILIEN VOR

SIND PATCHWORK-FAMILIEN WIRKLICH DER HORROR?

SUPER NANNY

twitter

facebook

MITTAGESSEN

es gibt zwar n Paraden B - aber der is vol weit weg!

facebook

KONKURRENZ FÜR BANKSY

„Vergangenheit ist OVER!!!“

Wie wichtig Geld ist

Sind wir wirklich frei?

Kommunikation der Milieus

Kommunikative Arenen der Milieus

Tante Emma Laden



Motorradtreff auf der Spinnerbrücke



Die Welt ist ein Dorf –
zumindest bei Twitter und
Co.



Kommunikation der Milieus

Leitmilieus vs. Kreative und Prekäre



Konfliktpotenzial

- Prekäre fühlen sich den Leitmilieus oft unterlegen, nicht verstanden, abgelehnt und angegriffen.
- Der intellektuelle Duktus der Leitmilieus wird als Besserwisserei und Belehrung aufgenommen und führt zu Ablehnung von Seiten der Kreativen und Prekären.
- Ihre Selbstinszenierung und oft impulsive Art der Konsum-Hedonisten kann andere schnell abschrecken.
- Gerade die jüngeren Milieus denken den Leitmilieus und älteren zu kurzfristig.
- Die kommunikativen Codes von Konsum-Hedonisten und Kreativen.

Herausforderung:

→ Kommunikative Brücken schlagen zw. Prekären, Leitmilieus und Kreativen – mit kommunikativen Codes umgehen.

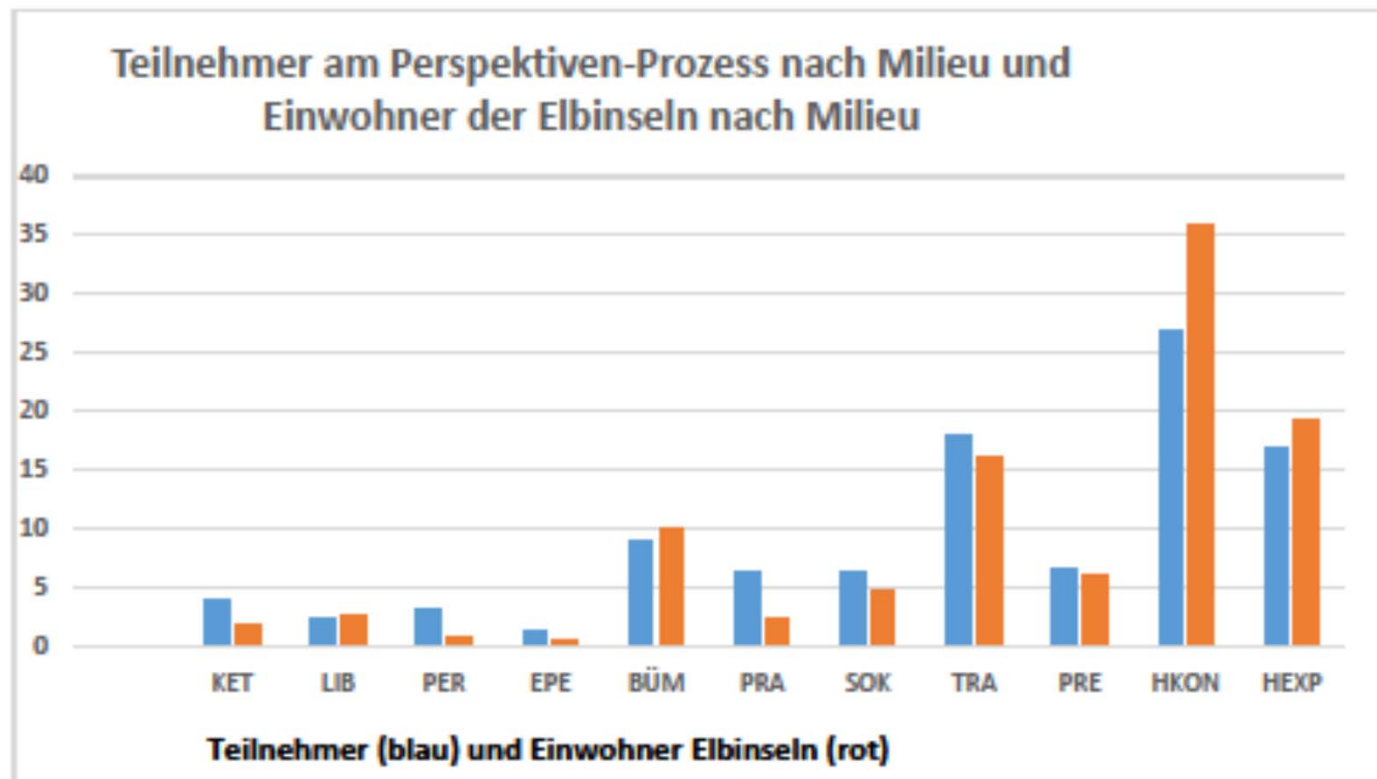
- Unterlegenheit nicht in Ablehnung und Aggression gegenüber anderen umschlagen lassen.
- Gemeinwohlorientierung der Leitmilieus hinterfragen.





vhw-Kommunikationshandbuch
*Praxisbezogene Kommunikation
mit den Milieus der Stadtgesellschaft*

ISBN: 978-3-87941-956-2
vhw-Schriftenreihe 4, Berlin 2013
25,- Euro



Leitfragen:

- Staat und Zivilgesellschaft: Bürgerorientierung versus Bürgerengagement?
- Bestandsaufnahme und Potenziale: Wie „tickt“ der Bürger?
- Mehr Demokratie: Förderung der „üblichen Verdächtigen“ und Stärkung sozialer Ungleichheit?
- Kommunikation und Beteiligung: Wie können alle Gruppen erreicht werden?